

Hans Fischer schaut zurück...

... die Panther stecken nicht auf



Niklas Sundblad wurde der umgangssprachlichen Redewendung „Panther-Dompteur“ für die Stelle als ERC-Coach gerecht. Bei ihm war im Training harte Einheiten angesagt, das die Spieler bis an ihre Grenzen trieb.

Fotos: Stefan Bösl / kbumm.de

„Wie in der vorigen Ausgabe schon angedeutet, sollte die harte Art des Trainers Niklas Sundblad noch für Aufsehen sorgen. Der Weihnachtsmarathon mit seinen vielen Spielen zwischen dem Fest und Heilig Drei König lief unerfreulich und brachte drei Derby-Niederlagen mit sich. Der Knackpunkt und Tiefpunkt war aber eine 1:7-Klatsche in Augsburg. Das war ein bitterer Abend für den ERC.

Sehr ungewöhnlich war Folgendes: Viele Fans stiegen nach dem zweiten Drittel beim Stand von 1:5 in den Bus und fuhren heim. Vor

der Saturn Arena erwarteten sie die Mannschaft. Die Anhänger waren stinksauer und im Ton deutlich, aber Gott sei Dank nicht körperlich aggressiv.

Einige Spieler wie Patrick Köppchen, aber auch Trainer Sundblad stellten sich der Diskussion mit den Fans. Zwanzig, dreißig Minuten sprach man, alles lief in Ruhe ab und alle sprachen ihre Sichtweisen an.

Im Anschluss an diese Diskussionsrunde bin ich mit Sundblad noch ein Stückchen entlang der Saturn Arena gegangen und da hat er eine wegweisende Aussage ge-



treffen. Er sagte mir sinngemäß: „Ich glaube, ich habe zu hart und intensiv trainieren lassen. Ich werde die Schraube lockern und das Training etwas zurückfahren.“

In der Tat war dem Team zuvor die Müdigkeit durch die saftigen Einheiten anzusehen gewesen. Im Eishockey geht es wohlgemerkt um Zehntelsekunden, die über Scheibenbesitz oder nicht und Tor oder nicht entscheiden. Da merkt das der erfahrene Beobachter, ob jemand hellwach oder erschöpft ist.

Wirkungsvolle Einsicht

So war es auch im Fall der Panther. In einigen Partien, gerade in den umkämpften Derbys, hat der Mannschaft nach den anstrengenden Trainingseinheiten die Kraft zum Dagegenhalten gefehlt. Sundblad hatte das begriffen und stellte um. Diese Einsicht zeigte jedoch nicht

gleich Wirkung. Die Panther kamen in der Tabelle zuerst nicht recht vorwärts. Erst gegen Ende des Monats, nach zwei Niederlagen gegen Krefeld und Iserlohn, nahm der Panther-Express Fahrt auf. Vom harten Training Sundblads sollten die Panther dann erst so richtig in den Playoffs profitieren.

Bis dahin war es aber noch ein weiter Weg, auf dem die Panther noch weitere Einheiten bekamen – ich denke da an eine ganz spezielle, die den Kopf endgültig bereit für den folgenden Wahnsinn machen sollte. Ausgerechnet eine weitere, torreiche wie legendäre Derby-Niederlage sollte den Panther dann Anfang Februar den Entwicklungsschritt bringen und die Mannschaft endgültig zu einer Einheit zusammenschweißen.

Dazu erfahren Sie dann aber mehr in der kommenden Ausgabe des ERC Express.“